



Home > Aktuelles > News > News-Detail

29. Mai 2012

Nichts ging mehr ohne Simulation

Wettbewerbsvorteile durch Simulation

Letzte Woche konnten sich über 60 interessierte Unternehmer vom universellen Werkzeug „Simulation“ überzeugen. An der Karl Franzens Universität Graz präsentierten die Steirische Wirtschaftsförderung SFG und die IV Steiermark dem Publikum gemeinsam Best Practices aus Wirtschaft und Wissenschaft. In Zeiten kurzer Produktentwicklungszyklen bietet die Simulation entscheidende Wettbewerbsvorteile im Vergleich zur oftmals aufwändigen Produktion von Testserien. Die Simulation von Produkt- oder Prozesseigenschaften ist schneller und günstiger als das Testen am fertigen Objekt und sie stellt die Qualität und Leistung der Konstruktion sicher, bevor mit der Fertigung begonnen wird.

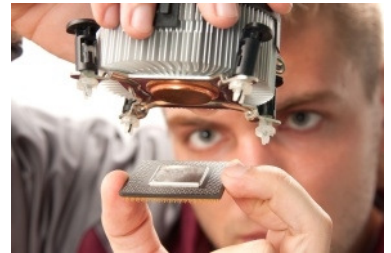
Simulation - universell und branchenunabhängig einsetzbar

In der Steiermark gibt es eine umfassende Forschungs- und Wirtschaftskompetenz, sowohl bei Großunternehmen als auch bei KMU. Und dies spiegelte sich im Programm der Veranstaltung bestens wieder:

Anhand industrieller Beispiele wurden die Möglichkeiten aufgezeigt, die sich in technologischer und wirtschaftlicher Hinsicht durch die Anwendung von Simulationsverfahren ergeben. Welche Vorzüge die numerische Simulation hat, präsentierte Herr DI Dr. Karall vom Kompetenzzentrum „Das virtuelle Fahrzeug“ anhand ausgewählter Anwendungsfälle. Herr Dr. Tatschl von der AVL List GmbH verriet, dass die 3D-CFD Simulation die Möglichkeit bietet, bereits in einer frühen Phase der Entwicklung, Produkteigenschaften hinsichtlich ihres thermofluid-dynamischen Verhaltens zu optimieren. Der Einsatz von numerischen Strömungsberechnungen für die Optimierung von verfahrenstechnischen Apparaten und Prozessen hat in den letzten Jahren an sehr großer Bedeutung gewonnen. Mit diesem Themenbereich beschäftigt sich Herr Dr. Maier von der gridlab GmbH.

Frau Dr. Kriszt präsentiert das Forschungsnetzwerk „Simnet Styria“ sowie die steirischen Schwerpunktfelder im Bereich Modellierung und Simulation. An der Montanuniversität Leoben ist die Simulation des Elektroschlacke-Umschmelzverfahrens – ein metallurgisches Verfahren zur Herstellung von Stählen mit hoher Reinheit – ein großes Thema, an der Karl Franzens Universität, wie neuere mathematische Verfahren in Kombination mit aktuell verfügbarer Hardware Berechnungen beschleunigen und dadurch neue Erkenntnisse möglich werden. Dass Simulation auch Leben retten kann, und zwar in Form einer Computermodellierung des Herzens, um den plötzlichen Herztod zu vermeiden, zeigte Prof. Plank von der Medizinischen Universität.

Mehr Infos zur Veranstaltung finden Sie [HIER](#).



Die Simulation von Produkt- oder Prozesseigenschaften ist schneller und günstiger als das Testen am fertigen Objekt. Foto:Fotolia